



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Druck-Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 101. Telefon 170. — Wohnung: Bismarckstraße 137.

Nummer 2

Beitrag 179

Dienstag, den 3. Januar 1928

Beitrag 179

63. Jahrgang

Wirtschaftlicher Rückblick auf 1927

Das Wirtschaftsjahr 1927 hat im Zeichen eines Konjunkturanstiegs gestanden, der sich freilich nicht auf alle, geschweige denn auf den wichtigsten Wirtschaftszweigen erstreckte, der aber immerhin doch stark genug war, um ein Moment des Auftriebs in unsere Wirtschaft hineinzutragen. Was am stärksten ins Auge fiel, war der in seinem Umfang und Zeitmaß überraschende Rückgang der Arbeitslosigkeit. Freilich hat sich das Bild des deutschen Arbeitsmarktes abermals geändert. Für den größten Teil des abgelaufenen Jahres ist aber nicht zu bestreiten, daß die zunehmende Aufsaugung von Arbeitskräften durch die Produktion eine sehr erhebliche Entlastung der Wirtschaft und — in finanzieller und sozialpolitischer Hinsicht — auch des Staats mit sich gebracht hat, die uns für die zahlreichen Ansprüche und Belastungen eine nicht zu unterschätzende Rüstung gab.

Sie zeigte sich unter anderem in der Entwicklung unserer öffentlichen Finanzen. Ob die wirkliche Lage und Entwicklung unserer Wirtschaft einen Wechsel auf die Zukunft zu ziehen gestattet, wie ihn die Bewilligung von gewaltigen Dauer mehrausgaben bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Die Wirtschaft selbst teilt zur überwiegenden Mehrheit diesen Optimismus nicht.

Wenn man nach den Anhaltspunkten und Gründen sucht, die für den Optimismus herangezogen werden, so stößt man immer wieder auf die Begründung der intensiveren Eingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft, der das Jahr 1927 erhebliche Auftriebe und Fortschritte gebracht habe. Rein äußerlich betrachtet, trifft dies zu. Im Frühjahr des Jahres tagte die Genfer Weltwirtschaftskonferenz mit dem Programm eines endgültigen Abbaus der Wirtschaftsmethoden des Kriegs und der Wiederherstellung der Weltwirtschaft. Deutschland hat an dieser Konferenz in voller Gleichberechtigung und mit sachlich hervorragender Vertretung teilgenommen; es hat auch erreicht, daß der deutsche Standpunkt in manchen Entschliessungen gegen die Widerstände anderer Nationen durchgesetzt wurde. In Ergänzung dieser Konferenz haben dann im Oktober, ebenfalls in Genf, Verhandlungen über die Befreiung der Ein- und Ausfuhrverbote und -Beschränkungen stattgefunden, die ebenfalls in einer, der deutschen Auffassung zum großen Teil entsprechenden Entschliessung endeten. Aber genau betrachtet ist es in beiden Fällen bisher bei den papierernen Entschliessungen geblieben. Und die praktischen Erfahrungen, die Deutschland in abgelaufenen Jahr mit seinen Einzelverträgen gemacht hat, lassen von einer wachsenden Einsicht der Nationen in ihre weltwirtschaftliche Verknüpfung und Gegenseitigkeit doch nur recht wenig erkennen. Außer dem lange umkämpften Handelsvertrag mit Frankreich sind Abkommen mit Japan, Südlawien, der Türkei und ein Zusatzabkommen mit Dänemark zustande gebracht worden. Verträge, die bestimmten Zweigen der deutschen Wirtschaft gewisse Vorteile verschafft haben mögen, ohne uns aber dem Endziel jeder Handelsvertragspolitik, nämlich einer allmählichen Besserung und Ausgleichung unserer Handelsbilanz näher zu bringen. Im Gegenteil ist das Jahresergebnis dieser Handelsbilanz, deren Passivum von 4 Milliarden Reichsmark nicht weit entfernt bleiben dürfte, geradezu erschreckend. Auf der Passivseite stehen noch weiter die Daweslasten mit 1,75 in diesem und mit 2,5 Milliarden vom nächsten Dawesjahr an. Dazu kommt die Verzinsung für die in den letzten Jahren aufgenommenen Auslandsschulden, die etwa 700 Millionen Mark jährlich erfordern. Das heißt doch nichts anderes, als daß sich die negative Handelsbilanz mehr und mehr zu einem erschreckenden Defizit unserer Zahlungsbilanz ausgewachsen hat, von dem einstweilen wohl kein Mensch weiß, ob und wie es jemals ausgeglichen werden könnte.

Im großen und ganzen deutet sich der Minusaldo der deutschen Handelsbilanz mit der Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, die in das Gebiet unserer eigenen landwirtschaftlichen Produktion schlagen. Ein Anzeichen dafür, daß es unserer Handelsvertragspolitik trotz mancher Fortschritte und mancher Bemühungen noch nicht gelungen ist, einen gleichen Schutz und eine gleichmäßige Produktionsförderung für Industrie und Landwirtschaft innerhalb ihres Aufgabengebietes zu erreichen. Weiter aber auch ein Anzeichen dafür, daß die deutsche Landwirtschaft, die sich wieder ein gewaltiges Gebiet sogar des einheimischen Marktes hat entreißen lassen müssen, an der günstigen Konjunktur des Jahres 1927 in gar keiner Beziehung teilgenommen hat. In den Frachtfreien ist diese Konjunktur fast regelmäßig als reine Inlandkonjunktur bezeichnet worden, weil eben für die teilweise sehr günstige Beschäftigung und Lage der Industrie die Ausfuhr eine verhältnismäßig geringe Rolle gespielt hat. Aber auch dieses Wort von der Inlandkonjunktur sagt bereits zu viel; wenn man sich nämlich darüber klar wird, daß der wichtigste deutsche Produktionszweig, die deutsche Landwirtschaft, auf eine weitere und sehr ernste Verschärfung ihrer Lage zurückblicken muß. Sie findet ihren Ausdruck in der furchtbaren Zunahme der landwirtschaftlichen Verschuldung trotz Anspannung aller Kräfte der Selbsthilfe, trotz intensivem Bemühen der Führer und Organisationen, Produktion und Abschleppverhältnisse

nisse der deutschen Landwirtschaft auf die veränderten Zeiten, auf die vielfach neuartige Marktlage umzustellen und ihr alle die Methoden modernen Wirtschaftens zu eigen zu machen, um die heute nun einmal kein Berufsstand hinwegkommt! Man braucht ja nur an einige oft genannte Schlagworte, wie Qualitätserzeugung, Standardisierung, Marktorganisation und ähnliches zu denken.

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Begrüßung der Diplomaten

Berlin, 2. Jan. Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern, mittags 12 Uhr, die fremden diplomatischen Vertretungen. Als Dienstärteter hielt Nuntius Pacelli eine Ansprache, in der er darauf hinwies, das vergangene Jahre habe neue Fortschritte auf dem Weg der Befriedung der Völker gebracht.

Der Reichspräsident erwiderte, er hoffe, daß die Prüfungen der Vergangenheit und die Räte der Gegenwart in den Völkern den Willen zur Zusammenarbeit und das Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten jedes einzelnen Volks vertiefen werden. Opferwillige Hingabe an das Vaterland schließe den Dienst an der Menschheit nicht aus. Das deutsche Volk werde sich entschlossen an den allgemeinen Friedensbemühungen beteiligen.

Der Reichspräsident gegen die Fortdauer der Besetzung

Anschließend nahm der Reichspräsident die Glückwünsche der Reichsminister und Staatssekretäre entgegen. Reichskanzler Dr. Marx erinnerte daran, daß der 80. Geburtstag Hindenburgs vom deutschen Volk einig gefeiert worden sei. Der Herzwunsch des deutschen Volks, die Befreiung des besetzten Gebiets, sei noch nicht in Erfüllung gegangen. Mit Freude sei festzustellen, daß die Arbeitslosigkeit im abgelaufenen Jahr zurückgegangen und Deutschland von schweren Wirtschaftskämpfen verschont geblieben sei.

In seiner Antwort dankte der Reichspräsident der Reichsregierung für ihre unermüdete Arbeit im letzten Jahr. Leider ist die Hoffnung, daß das vergangene Jahr unseren Brüdern am Rhein die Freiheit bringen werde, noch nicht erfüllt worden. Wir gedenken daher heute in schmerzlicher Anteilnahme der Volksgenossen im besetzten Gebiet und geben im Bewußtsein, in diesem Wunsch mit dem ganzen deutschen Volk eins zu sein, auch heute der Erwartung Ausdruck, daß ihnen bald Befreiung werde. Fremde Militärgewalt und Besetzung ist unvereinbar mit einer endgültigen Befriedung. Mit lebhafter Genugtuung stelle ich dagegen fest, daß es durch opferwillige Entschliessungen der Reichs- und der preussischen Staatsregierung in den letzten Tagen gelungen ist, dem anderen bedrängten Grenzgebiet unseres Vaterlands, Ostpreußen, durchgreifende Hilfe zuzulagen zu können. Das Jahr 1928 wird im Zeichen der Wahlen stehen. Mein dringender Wunsch an diesem Neujahrstag an alle Deutschen, besonders aber an die führenden Männer im Parteileben, in der Presse und in den Volkvertretungen, ist der, daß die Wahlbewegung nicht zur Vertiefung des Zwiepaltes und der Gegensätze führen und nicht zu persönlicher Belämpfung und Verhegung ausarten möge.

Später überbrachten das Reichstagspräsidium Vertreter der Länder, der Reichspost, der Reichsbahngesellschaft u. a. ihre Glückwünsche.

Neujahrsvorbereitungen württ. Minister

Stuttgart, 2. Jan. Staatspräsident Dr. Bazille und Finanzminister Dr. Dehlinger äußern sich anlässlich des Jahreswechsels in der „Süddeutschen Zeitung“ über Fragen der Regierungspolitik. Der Staatspräsident nimmt zur Verwaltungsreform in Württemberg Stellung und betont, daß die Arbeit auf diesem Gebiet, da es sich um mühsame und langwierige Kleinarbeit handle, jetzt noch 3/4 Jahren noch lange nicht vollendet, daß vielmehr im wesentlichen erst der Grund gelegt werden konnte. Ohne eine räumliche Zusammenfassung der Zentralverwaltung Ministerien, sonstige Zentralbehörden, Landtag) lassen sich wesentliche Ersparnisse nicht erzielen. Staat und Stadt haben eine gemeinschaftliche Kommission berufen, die einen Plan über die Verteilung der öffentlichen Gebäude und Plätze und der in den nächsten Jahrzehnten in Aussicht zu nehmenden Bauten aufstellen soll. Für den Staat handelt es sich vor allem um die Erstellung eines Zentralverwaltungsgebäudes (Regierungsgebäude), das die Ministerien und sonstige Zentralbehörden und den Landtag in sich aufnehmen könnte. Für die Stadt kommt vor allem in Frage, ihre notwendigen Kanzleien möglichst in ein und demselben Stadtteil beisammen zu haben. Es ist geplant, die Beratungen der Kommission der Öffentlichkeit zu unterbreiten, ehe dem Landtag und dem Gemeinderat Stuttgart positive Vorschläge zur Entscheidung vorgelegt werden. Das Problem der Vereinfachung der Bezirksverwal-

tung ist bis jetzt zur Entscheidung noch nicht reif geworden, so wenig wie in den anderen deutschen Ländern. Als Hauptziel der Staatsvereinfachung bezeichnet der Staatspräsident die Kodifikation des gesamten württembergischen Rechts, wobei es sich um eine gewaltige Arbeit handelt. Ueber die Ausarbeitung dieser Befehle sind besondere Vorschriften erlassen worden, die als vorbildlich anerkannt und von den beteiligten Kreisen im Reich immer wieder angefordert werden. Schließlich teilt der Staatspräsident noch mit, daß der Entwurf einer Dienstordnung für sämtliche Staatsbehörden, der sich mit der Erziehung der Beamten zur praktischen Arbeit befaßt, fertiggestellt ist. Die württ. Regierung habe in der Frage einer richtigen Verwaltungsreform nicht das geringste versäumt, sondern diese Frage planvoll und großzügig bearbeitet und werde die Arbeit in die Tat umsetzen, sobald die Zeit dazu reif ist.

Finanzminister Dr. Dehlinger äußert sich über die württ. Finanzpolitik und weist auf das Bestreben der Regierung nach Gerechtigkeit, Ordnung und Wiederaufbau im württ. Finanzwesen hin. Bezüglich der Gerechtigkeit nennt er besonders den Lastenausgleich gegenüber der Landwirtschaft und den Lastenausgleich zwischen den leistungsfähigen Städten und den armen Landgemeinden durch das Schulkostengelei. Was die Ordnung der Finanzen anlangt, so wird der württ. Staat wohl der einzige sein, der den Staatshaushalt wie in den Jahren 1924, 1926, so auch im Jahr 1927 ohne Abmangel abschließen können. Das ist auch für 1928 zu erwarten, wenn es der Landtag nicht durch populäre, nach Wahlsperre reichende Anträge und Beschlüsse durchkreuzt. Wiederaufbaus erwähnt der Minister besonders die Beamtenbesoldung, die Gewerbesteuer, die Förderung des Wohnungsbaus, den Ausbau der Nord-Südbahn, sowie des Neckarkanal, die Herrichtung der Hauptdurchgangsstrecken, den Anschluß an den Luftverkehr, die Förderung von Erziehung und Bildung, in erster Linie die Ausgaben für die drei Hochschulen, sodann für die Gewerbe- und Handelsschulen, sowie für Fachschulen aller Art. Die Regierung habe den Staat gesund und kräftig erhalten. Im Reich werden wir dafür gelobt, in den andern Ländern darum beneidet.

Neueste Nachrichten

Vom Reichstag

Berlin, 2. Januar. Der Haushaltsausschuß des Reichstags nimmt am 11. Januar seine Arbeit zur Beratung des Reichshaushaltsplans für 1928 auf; am gleichen Tag tritt der Ausschuß für das Reichsstrafgesetzbuch wieder zusammen. Das Schankstättengelei wird vom volkswirtschaftlichen Ausschuß am 24. Januar in Angriff genommen.

Die erste Vollziehung des Reichstages ist zum 19. Januar einberufen mit der Tagesordnung: erste Lesung des neuen Reichshaushaltsplans.

Abbruch der Verhandlungen der Reichsangehörigen mit dem Reichsfinanzministerium

Berlin, 2. Jan. Die Verhandlungen der Vertreter der Angestellten von Reichsbehörden im Finanzministerium über ihre Einstufung in die Besoldungsordnung für Beamte sind ergebnislos abgebrochen worden. Sie beantragen nun ein Schlichtungsverfahren beim Reichsarbeitsministerium.

Ueberraschung auf Polizeibeamte in der Silvesternacht

Breslau, 2. Januar. In der Scheitniger Vorstadt verfuhrte der rote Frontkämpferbund in der Silvesternacht entgegen einem Verbot Konzerte abzuhalten, was ein Polizeipatrouillier untersagte. Als dieser, der sich in Begleitung von zwei Beamten befand, die Menge zum Auseinandergehen aufforderte, wurde er, noch ehe er seine Schutzwaffe ziehen konnte, von hinten gepackt und mit einem Messer im Gesicht und am Hals verletzt. Während ein Beamter Verstärkungen herbeiholte, verfuhrte der Offizier mit dem anderen Beamten, der ebenfalls geschlagen wurde, den Wesserbenden festzunehmen, was mit Hilfe der inzwischen eingetroffenen Verstärkungen auch gelang. Fünf weitere Mädelführer wurden verhaftet.

Italienischer Waffenschmuggel nach Ungarn?

Wien, 2. Januar. Der „Morgen“ meldet aus Graz: In Szent-Gothard, der auf ungarischem Gebiet gelegenen Zollstation an der steirisch-ungarischen Grenze, trafen am Sonntag mit einem Güterzuge aus Verona 5 Wagen ein, deren Ladung als „Maschinenbestandteile“ angegeben war, in Szent-Gothard ein. Die Wagen enthielten aber, wie sich herausstellte, zerlegte Maschinengewehre. Die österreichischen Zollbehörden verlangten nun, daß die Wagen nicht weitergeschoben werden. Trotzdem schoben die ungarischen Bahnbehörden unter militärischer Bewachung die 5 Wagen weiter und traten den österreichischen Zollbeamten, die sie daran hindern wollten, mit Waffengewalt entgegen.

Bäder beim Aufsehen eines Zündhütchens auf eine Pistole, die unversehens dabei los ging, an der linken Hand verletzt. Bäder mußte in die chirurgische Klinik nach Tübingen, um sich dort behandeln zu lassen.

Kottweil, 2. Jan. Der Schulhaus-Einbrecher verhaftet. Der Einbrecher, der hier, in Freudenstadt, Billingen, Sigmaringen, Ravensburg, Memmingen und an anderen Orten in die Schulhäuser einbrach, ist in Uimburg a. d. Lahn bei einem Einbruch auf frischer Tat ertappt und verhaftet worden.

Ulm, 2. Januar. Kirchenbrand. Die hiesige Feuerwehr wurde gestern früh nach Weimerstetten gerufen. Im Kirchturm war ein Brand ausgebrochen. Der ganze Wächterzug 1 mit der neuen Leiter und der Auto-Heberlandspritze rückte aus. Der Turm brannte innen aus. Die Glocken hängen noch. Es ist aber fraglich, ob sie nicht abgenommen werden müssen.

Esslingen a. D., 2. Januar. Oberstudienrat Dr. Hehle hier liegt seit einigen Tagen schwer krank darnieder.

Kammetschoten, Ul. Lettnang, 2. Jan. Tödlicher Sturz. Die Schwester des Landwirts Ferdinand Ruch, dessen Ehefrau im März v. J. durch Sturz vom Dachboden tödlich verunglückte, fiel Freitagabend die Kellerstiege hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie in der Nacht verstarb.

Häslach Ul. Tübingen, 2. Jan. Mißgeburt. Bei dem Bauern Georg Helm ist ein 14 Tage altes Milchschweinchen mit drei Füßen zu sehen. Das Tier ist gesund und munter und häpft lustig umher. Es fehlt der linke Vorderfuß.

Rottenburg, 2. Januar. Das hundertjährige Jubiläum der Diözese Rottenburg. Wie das Deutsche Volksblatt erzählt, findet das 100jährige Jubiläum des Bestehens der Diözese Rottenburg am 20. Mai 1928 statt. Dieser Tag wurde gewählt, weil am 20. Mai 1728 der erste Bischof von Rottenburg, inthronisiert wurde. Es ist zu hoffen, daß bis dahin oder schon bis Ostern die Wiederherstellung des Domes beendet sein wird. Das Jubiläum wird in ähnlicher Weise begangen werden, wie seinerzeit das Doppeljubiläum des Bischofs von Keppeler. Wiederum wird die gewaltige St.-Moll-Messe von Anton Bruckner vom Domchor aufgeführt werden und wahrscheinlich nachmittags nach der Vesper das Te Deum von demselben Meister. Der Sonntag wird wohl als Festtag der Bischofsstadt gefeiert werden, während am folgenden Dienstag, 22. Mai, dieselbe Feierlichkeit für die Diözese wiederholt wird.

Schönbühl Ul. Kottweil, 2. Jan. Tod in der Fremde. Aus Amerika kam dieser Tage die Nachricht, daß die 38 J. a. Sophie Riedlinger, Tochter des verstorbenen Richard Riedlinger, infolge eines Unfalls — sie wurde von einem Auto überfahren — gestorben ist. Die Verunglückte ist schon mehr als 30 Jahre in Amerika, hat sich ein bedeutendes Vermögen erworben. Man spricht von ca. 200 000 Dollar. Als Erben kommen ein verh. Bruder und 3 verh. Schwestern, die alle hier in Schönbühl ansässig sind, in Betracht.

Blaubeuren, 2. Jan. Unglück im Geflügelstall. Ein Landwirt des hiesigen Bezirks hat vor einigen Tagen den Geflügelstall in seinem Hofraum dadurch erwärmt, daß er einen kleinen Füllofen mit Kohlenbriketts aufstellte. Es sollten sich 32 Tiere darin befinden haben, worunter zwei sehr wertvolle Pfauen. Der Füllofen, der anscheinend keinen Gasabzug hatte, ließ Gase ausströmen und so sind nahezu sämtliche Tiere an Gasvergiftung verendet.

Schelllingen Ul. Blaubeuren, 2. Januar. Zündende Kinder. Freitag nachmittag brach in der Feldscheune des Josef Dreher hier durch zündende Kinder Feuer aus. Futtermörrer, Wagen und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen.

Buchau, 2. Jan. Der Federsee gefroren. Durch die anhaltende Kälte der letzten Tage ist der Federsee wieder völlig zugefroren. Er kann ohne Gefahr begangen werden und bietet insbesondere in der östlichen Hälfte eine großartige Gelegenheit zum Eisport.

Wiberach, 2. Jan. Schwerer Unfall. Bei der Prüfung eines schadhafte Transformators kam der in Unterwerk der D.E.W. in Wiberach beschäftigte Monteur Seb Müller von Mittelwiberach mit der Hochspannung in Berührung und erlitt schwere Brandwunden. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Durch die Verhaftung der beiden Geldschrankmacher, die den Einbruch im Bankbüro der Firma Sager u. Wörner in Unterbellingen verübt hatten, sind 14. Geständnis des jüngeren der beiden Einbrecher verschiedene weitere Einbrüche im Bahnhof Kellmünz, in der Wirtschaft „Germania“ in Kellmünz sowie bei einem hiesigen Metzgermeister aufgeklärt.

Oberbessingen, Ul. Wiberach, 2. Jan. Großer Verlust. Bei der „Krone“ fiel dem Gottfried Härle aus Kirchdorf infolge plötzlicher Erkrankung ein wertvoller Jagdhengst am Fuhrwerk um. Das Tier, das einen Wert von 3-4000 M hatte, verendete trotz der Bemühungen des Tierarztes am andern Tag. Als Todesursache wird Herzlähmung angenommen.

Ravensburg, 2. Jan. Einischlampier Vereinstaffier. Ein Vereinstaffier hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht in der Person des Kaufmanns Josef Rudi aus Wiberach zu verantworten. Er wurde beschuldigt, in den letzten 2 Jahren als Kassier der Turngemeinde Wiberach 1265 M unterschlagen zu haben. Das Urteil lautete mangels Beweises auf Freisprechung. Es konnte dem R. eine betrügerische Absicht nicht nachgewiesen werden. Der Abmangel ist mehr durch eine große Schlampererei entstanden. Rudi wird die zivilrechtlichen Folgen noch zu tragen haben.

Leutkirch, 2. Januar. Verschiedenes. Der Sturm in der letzten Woche hat in den städtischen Waldungen über 800 Stämme mit einem Kubikinhalt von 1200 Festmetern gerodet. — Eine seltene Ehrung wurde Kaufmann Albert Bogler hier zuteil. Er erhielt die Ehrennadel samt Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft, die ihm bei einem Ständchen überreicht wurde.

Mus Bayern, 2. Januar. Für das Püppchen in den Tod. Während sich die Eltern bei der Beerdigung des an den Folgen einer Verbrühung gestorbenen Söhnchens befanden, spielte das 5jährige Töchterchen des Landwirts Bogler in Dietersburg mit noch zwei Geschwistern in der Wohnstube. In kindlichem Mitleid mit seinem Püppchen, damit es nicht friere, legte die Kleine es auf den Ofen zum Wärmen. Die Zerkohlpuppe fing Feuer, das Kind drückte sie zärtlich an sich und stand dann selbst bald in Flammen. Als der in der Nähe arbeitende Knecht beibringen wollte, fand er das Kind nur mehr als eine brennende Masse sich am Boden wälzend vor. Bald darauf wurde das arme Wesen durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst.

Hintergebäude des Gasthauses „zum Kreuz“ durch bis jetzt noch unaufgeklärte Ursache ein Brand aus, der rasch um sich griff. Es gelang jedoch den Unterstad, der mehrere wertvolle Maschinen enthielt, zu retten. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

Diehlheim bei Wiesloch, 2. Jan. Freitag mitag brach in der Scheuer des Alois Nikolaus Spieß in der Hauptstraße Feuer aus, das aber glücklicherweise auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Die Schweine konnten erst ganz zuletzt aus dem Stall hervorgeholt werden; sie waren bis auf eines unverfehrt, da der Stall aus Eisenbeton hergestellt war.

Weinheim, 2. Jan. Am Tag vor Silvester wollte sich eine hier wohnhafte 33jährige Arbeitersehefrau vor einen von Frankfurt kommenden Schnellzug werfen, um sich überfahren zu lassen. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig von ihrem Borhaben abgehalten.

Singen a. H., 2. Jan. Für die Josefstraße ist eine reiche Sendung von einem amerikanischen Kloster eingegangen, die aus Messgewändern, Chorrocken, Corporalen, Spitzen und vielem anderen mehr bestand. Die Spende erfolgte auf Grund der Festschrift, die anlässlich der Grundsteinlegung der Kirche herausgegeben wurde und zufällig den Weg nach Amerika fand.

Villingen i. B., 2. Jan. Hier gelang es der Gendarmerie zwei Schwindler festzunehmen, die sich in einem hiesigen Geschäft als Kriminalbeamte aus Stuttgart ausgegeben hatten. Es handelt sich um den 28jährigen Arbeiter Konrad Hirt und den 20jährigen Uhrmacher Ernst Schweißert von hier. Sie hatten durch ihre Schwindeleien sich verschiedene Geldbeträge zu verschaffen gewußt. Weiter wurde der Ziegeleiarbeiter Joseph Frauenblut und der Arbeiter Georg Kolb dingfest gemacht, die in Württemberg bzw. Engen Diebstähle begangen haben sollten.

Bei dem Versuch, eine eingefrorene Wasserleitung mit Benzin aufzutauen, erlitt ein hiesiger Geschäftsmann durch die Explosion der Benzintanne schwere Verbrennungen am ganzen Körper.

Urtloffen bei Offenburg, 2. Jan. Wie nun festgestellt wurde, war der 15 Jahre alte Sohn des Kaufmanns Arthur Saner, der auf der Wehnstraße Offenburg-Freiburg tot aufgefunden wurde, im Zug eingeschlafen. Als er erwachte, sprang er schlaftrunken aus dem Zug und stürzte sich zu Tode. Erst morgens wurde die Leiche aufgefunden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Generaloberst von Einem vollendete am 1. Januar das 75. Lebensjahr. Er war 1903 bis 1909 preussischer Kriegsminister und führte im Weltkrieg die 3. Armee zu Ruhm und Erfolg. Sein Name ist besonders mit der Winterschlacht in der Champagne Februar-März 1915 verknüpft.

Beim Neujahrsfesten ist der Direktor der Rhein-Metall A.G., Auerbach, in Braunschweig tödlich verunglückt. Als ein Kanonenschlag verlagte, wollte er nachsehen. In diesem Augenblick trachte der Schuß und riß ihm die Schädeldecke weg.

Französische Offiziere besudeln das Bismarck-Denkmal in Weibrücken. In der Nacht zum 30. Dezember bewarfen 15 französische Offiziere das Bismarck-Denkmal in der pfälzischen Stadt Weibrücken mit Flaschen und besudelten es in nicht wiederzugebender Weise. Unter Dohlen zogen sie dann mit kleinen Trompeten zu dem Brunnen am Hallplatz, wo einer von ihnen unter dem größtendenden Beifall der Lomereden eine unskätige Rede hielt. An der Herzogbrücke riefen die französischen Offiziere eine Warnungstafel für Kraftfahrzeuge heraus. In der Hauptstraße entfernten sie das Aushängeschild eines Ladengeschäfts. Vor der Altkatholischen Kirche wurde an dem durch die Stadtverwaltung errichteten Weihnachtsbaum für alle die untere Lichterreihe abgerissen und fortgeschleudert, wobei Glühbirnen und Fassungen zerstört wurden. Ein Augenzeuge der Vorgänge ist von den Offizieren mitgenommen und die ganze Nacht über bis zum nächsten Nachmittag um 16 Uhr festgehalten worden. — Feine Beute sind die französischen Offiziere, das muß ihnen der Reiz lassen.

Schweres Flugzeugunglück. Auf dem Flugzeugplatz Maragnane bei Marseille stürzte ein neuerbautes zweimotoriges Wasserflugzeug, das für den regelmäßigen Dienst Marseille-Marokko bzw. Südamerika vorgesehen war, bei der Probefahrt aus 400 Meter ab und wurde zerschmettert. Die fünf Insassen waren sofort tot.

Explosion. Die Pulverfabrik von Lanaken (Belgien) ist in die Luft geflogen. Der Direktor und neun Arbeiter kamen ums Leben.

Drei Züge zusammengestoßen. In Chicago hieß ein Personenzug der Chicago- und Alton-Bahn, um Wasser zu fassen. Dicht hinter ihm hielt ein anderer besetzter Personenzug. Während des Schneesturms stieß nun ein dritter Personenzug in voller Fahrt auf den zweiten Zug und trieb ihn in den ersten hinein. Bei dem Unfall wurden 25 Personen verletzt.

Vier Kinder verbrannt. Auf einer Farm in Sudberrfield (England) brach am Neujahrstag Feuer aus. Die älteste, 17jährige Tochter gelangte ins Freie, lehrte aber

Neujahrstagen aus einem Ständer des Feuers, mußte des Reichswehrministeriums entnommen werden.

Ausstellung Heim und Technik. Geheimrat Oskar von Miller-München hat die Leitung der schon weit in den Vorarbeiten fortgeschrittenen Münchner Ausstellung „Heim und Technik 1928“ wegen Arbeitsüberlastung und Alters halber niedergelegt. An seiner Stelle übernimmt der Professor an der Technischen Hochschule, Hofrat Prinz, die Leitung. An dem Grundgedanken der Ausstellung, wie ihn Miller festgelegt hatte, soll aber durchaus festgehalten und moderne Verflechtungen abgelehnt werden.

Durchsicht der preussischen Schulliederbücher. Der preussische Kultusminister Becker hat in einem Erlaß an die Schulbehörden eine Durchsicht der Schulliederbücher angeordnet. Diese Bücher enthalten nach der Ansicht des Ministers noch zu viel Lieder der alten Zeit und zu wenig republikanische Gesänge.

Verkauf der Zugspitzbahn? Die Innsbrucker „Tiroler Nachrichten“ melden, der Vorherrscher der österreichischen Zugspitzbahn-Aktiengesellschaft, Dr. Stern, stehe in Unterhandlungen mit einer Finanzgruppe wegen Verkaufs der Bahn.

Die Nibelungenwoche in Worms, dem alten Nibelungenort, soll schon im Jahre 1928 abgehalten werden. Mit den Vorbereitungen für die künstlerischen Veranstaltungen ist bereits begonnen worden.

Verurteilung. Der bayer. Landtagsabgeordnete Hauptlehrer Streicher (Nat.-Soz.) in Nürnberg wurde wegen Verleumdung des Oberbürgermeisters Dr. Luppe zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Typhus. In Neustadt (Oberschlesien) sind 15 Typhus- kranke ins Krankenhaus eingeliefert worden.

Unnötige Hausfrauen Sorgen gibt es häufig wegen der Pflege von Parkett und Linoleum. Das Urteil der größten deutschen Hausfrauenverbände und von ungezählten Hausfrauenverbänden in ganz Deutschland sagt Ihnen deutlich genug, welchen Weg Sie hier zu gehen haben. Der Weg heißt Kineffa-Bohnerwachs. Diese Parkett- und Linoleum-Wächse hat durch eine ganz besondere Zusammenlegung eine Ausgiebigkeit von 60-65 qm (3-5 Zimmer mit einer Pfunddose), sie ist sehr leicht aufzutragen, gibt mühelos einen wundervollen Spiegelhochglanz von überaus langer Haltbarkeit, man kann wiederholt nach aufwischen und durch bloßes Aufreiben den Glanz in der früheren Schönheit wieder herstellen. Begeisterte Gutachten bezeugen eine monatelange Haltbarkeit der behandelten Flächen. Bei solchen Vorzügen sind Sie doch verpflichtet, wenigstens den Versuch zu machen; Sie werden dann aber auch bestimmt nichts anderes mehr kaufen. Kineffa-Bohnerwachs ist wie Kineffa-Holz Balsam in den einschlägigen Geschäften erhältlich; N. 1.20 die Pfunddose.

Ausschneiden und aufbewahren!

Wildbader Märchenerzählungen. Die Märchenerzählungen beginnen wieder mit dem Schulanfang. Bekanntmachung erfolgt an gleicher Stelle und mittels Zeitungsanzeige. Im Gegensatz zur bisherigen Gepflogenheit finden sie aber statt Samstags Mittwochs statt. Gruppe 1: bis etwa 7 Jahre Alter um 4 Uhr 30, im Anschluß daran Gruppe 2: Kinder von etwa 7 Jahren an um 5 Uhr 30. W.

Die neuen 50 Pfennigstücke sind magnetisch. Nach einer Mitteilung des Münzdirektors in Berlin werden die erst kürzlich zur Ausgabe gelangten 50 Pfennigstücke aus reinem Nickel schon wieder gefälscht. Um die Allgemeinheit vor Schaden durch die Annahme von solchen Fälschungen zu bewahren, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die echten 50 Pfennigstücke neuer Art von Magneteisen angezogen werden, was bei den Nachahmungen nicht der Fall ist. 50 Pfennigstücke neuer Art, die also diese magnetische Eigenschaft nicht besitzen, sind in jedem Fall als Fälschungen zu erachten. Für die Geschäfte dürfte es sich empfehlen, kleine Magneteisen, wie sie schon zu 15 Pfennig zu haben sind, bereit zu halten.

Schulferien zu Jahrs 150. Geburtstag? Die Deutsche Turnerschaft hat an die Regierungen des Reichs und der Länder die Bitte gerichtet, am 150. Geburtstag des Turnvaters Jahn (11. August 1928) Schulferien zu veranlassen.

Neujahrswunschenthebungskarten

haben weiter gelöst (in alphabetischer Ordnung):

Wilh. Geiling, Raminfegermeister, und Frau. Frau Luise Geiger, i. Fa. Geschw. Freund. Dr. Otto Wahn, Inhaber der Firma Geschw. Freund. Familie Wihl. Treiber, Sägewerk.

Es gingen insgesamt 248 Mark für Neujahrswunschenthebungskarten ein, wofür dankend bescheinigen

Wildbad den 3. Januar 1928.

Stadtschultheißenamt. Ev. Stadtpfarramt. Kath. Stadtpfarramt.

Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Einzug der Umsatzsteuer- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen für das IV. Vierteljahr 1927, sowie der kathol. Kirchensteuer findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier an den Werktagen während der Zeit vom

Mittwoch den 4. Januar bis Dienstag den 10. Januar 1928 je vorm. von 8^{1/2} bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 5^{1/2} Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 3, statt.

Stadtschultheißenamt.

Ihr Herz lacht

wenn Sie nach Gebrauch einer Dose KINESSA-Bohnerwachs folgende Vorzüge feststellen

- enorme Ausgiebigkeit
- leichtes Auftragen
- mühselose Behandlung
- herrlichen Spiegel-Hochglanz
- ungewöhnlich lange Haltbarkeit
- Unempfindlichkeit gegen nasses Wischen
- trotzdem billigen Preis

Sie kaufen deshalb auch nur noch



KINESSA
BOHNER-WACHS

Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker
Chem. Fabr. Milton Rohrbacher Göppingen (Württ.).
Weitere Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht.

Einladung

des
ev. Jünglingsvereins Wildbad.

Weihnachts-Feier

in der städt. Turn- und Festhalle in Wildbad
am 6. Januar (Erscheinungsfest) 8 Uhr.

Alle Angehörigen unserer Mitglieder und die
Freunde unserer Sache werden hiezu
herzlich eingeladen.

Für die Gabenverlosung gültig zubehaltene Spenden nehmen
die Mitglieder und Herr Hieber gerne mit Dank entgegen.

LUGER
Direkt von der See treffen
jede Woche
frische
Seefische
ein
Rabeljau
Pfd. 26 Pfg.
frische
Büclinge
Pfd. 45 Pfg.
Sammeln Sie unsere
Rabattmarken

Die wirksamen
Hustenbonbon
Hustentee
Hustentropfen
Hustensaft

kaufe man
nur
Eberhard-Drogerie

3-4 Zimmer-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar auf
Frühjahr zu mieten gesucht.
Angebote unter A. C. 92 an
die Tagblattgeschäftsstelle.

Turnverein Wildbad

Wegen der Weihnachtsfeier
des Radfahrervereins findet
die ganze Woche
keine Turnstunde
statt. Der Turnrat.

Teppiche — Läufer
ohne Anz. in 10 Monatsraten lief.
Teppichhaus Agay & Gllch,
Frankfurt a. M. 181
Schreiben Sie sofort!

Kartoffel- und Heuaufkäufer

gesucht. Telephonische Offerten erbeten.

Schulmann G. m. b. H., Berlin-Halensee, Katharinenstraße 9.
Telephon: Umland 1783.

Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Wahl ausschreiben

Durch den Ausschuss ist am Samstag den 18. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr,
in Neuenbürg im Rathausaal

Wahl
des bisherigen Vorstands
jedoch wieder wählbaren Mit-
glieder hiefür,
Vertreter hiefür,
Berichterstatter im Aus-
schuss der Verhältniswahl.
vor dem Wahltag, also bis
Kassenvorstand einzureichen.
Sind mehrere Vorschlags-
listen nicht mehr berücksichtigt
worden. Die Wahlvorschläge
Kasse in Neuenbürg von den
Arbeitgeber und Versicherten
mindestens je 2 wahlberech-
tigt sein. Unterzeichnet ein
auf der zuerst eingereichten
Liste. Sind mehrere Vorschlags-
listen gleichzeitig eingereicht,
so unterzeichnet binnen einer
Wahlfrist dies der Unterzeichner,
Ausschussmitglieder können auch
Arbeitgeber oder Arbeitnehmer oder
Vertreter der Vereinigung oder
in müssen, eingereicht werden.
Arbeiter benennen, als Ver-
treter sind unter fortlaufender
Nummer auszudrücken, und nach Fa-
milienname zu bezeichnen. Bei
Wahlvorschlägen sind, mit den
Wahlvorschlägen die Erklärung darüber vorzu-

legen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Vorschlagslisten für Arbeit-
geber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach
§ 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist. Die Vorstands-
mitglieder brauchen nicht aus der Mitte der Ausschussmitglieder gewählt zu werden, je-
doch ist es nicht unzulässig, Ausschussmitglieder oder deren Stellvertreter zu Vorstands-
mitgliedern zu wählen. Werden solche in den Vorstand gewählt, so scheiden sie nach
§ 327 Satz 2 RVO. mit dem Zeitpunkt aus dem Ausschuss aus, an dem sie zur Aus-
übung des Vorstandsamts tatsächlich berufen werden. Da hiedurch die Zahl der für den
Ausschuss als Vertreter oder Stellvertreter zur Verfügung stehenden Personen unter Um-
ständen so erheblich eingeschränkt werden könnte, daß sie für die Wahlzeit nicht mehr
ausreicht, so empfiehlt es sich, Personen, die für den Vorstand vorgesehen sind, aus der
Zahl der übrigen wählbaren, nicht in den Ausschuss gewählten Arbeitgeber und Ver-
sicherten zu bestimmen.

In jeder Vorschlagsliste soll ferner ein Vertreter der Vorschlagsliste und ein Stell-
vertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner bezeichnet werden. Ist dies unterblieben,
so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter der Vorschlagsliste und, soweit eine Reihen-
folge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Als Vertreter von Vorschlagslisten
wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Ver-
bänden solcher Vereinigungen gilt jeder Unterzeichner der Liste. Sind die Unterzeichner
nicht mehr Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigung, so kann diese andere Vertreter be-
nennen. Der Listenvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Besei-
tigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Zum Wahlraum haben nur die wahlberechtigten Ausschussmitglieder Zutritt. Sie
führen bei der Wahl je eine Stimme. Die Wahl ist geheim. Das Wahlrecht ist in Person
auszuüben.

Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe und 10,5 cm breit und 15 cm lang sein.
Stimmzettel, die von diesen Bestimmungen abweichen, sind ungültig, wenn das Abweichen
die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht.

An Stelle der Aufzählung der Namen auf dem Stimmzettel genügt der Hinweis
auf die Ordnungsnummer der Vorschlagsliste, z. B. Vorschlagsliste I de . . . (Bezeichnung
des Listenvertreters).

Stimmzettel, die mit keiner der zugelassenen Vorschlagslisten übereinstimmen, die
oder deren Umschläge ein Merkmal haben, welches die Absicht einer Kennzeichnung wahr-
scheinlich macht oder die unterschrieben sind, sind ungültig. Dasselbe gilt von Stimm-
zetteln, die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag befinden.
Ungültig ist ferner der Inhalt eines Stimmzettels, soweit er zweifelhaft ist. Befinden sich
in einem Umschlag, der nur für einen Stimmzettel bestimmt ist, mehrere Stimmzettel,
so werden sie, wenn sie vollständig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls als
ungültig angesehen.

Im übrigen wird auf die der Kassenabteilung als Anhang beigelegte Wahlordnung
hingewiesen, welche bei der Kassenverwaltung eingesehen werden kann. Bordrucke zu
Vorschlagslisten können von der Hauptkasse bezogen werden.

Neuenbürg, den 30. Dezember 1927.

Der Vorsitzende des Kassenvorstands:
Fr. Heinzelmann.